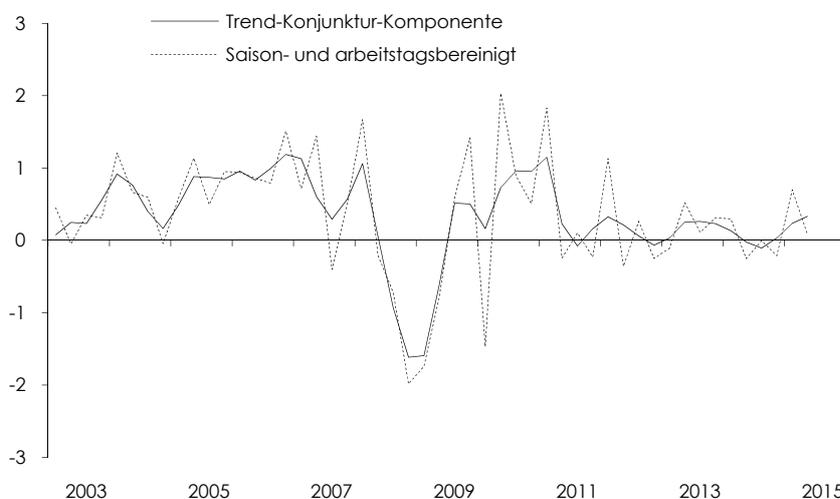


Schwache Zeichen der Besserung in Österreichs Wirtschaft

Gemäß der aktuellen Schnellschätzung des WIFO wuchs die heimische Wirtschaft im II. Quartal 2015 gegenüber der Vorperiode um 0,3%. Damit beschleunigte sich die Zunahme gegenüber dem I. Quartal leicht (revidiert +0,2%). Die Nachfragekomponenten entwickelten sich jedoch insgesamt nach wie vor noch schwach und hielten mit der Produktionsausweitung nicht Schritt, sodass die Lagerbestände stiegen.

Das BIP gewann im II. Quartal 2015 etwas an Dynamik und nahm gegenüber dem I. Quartal real um 0,3% zu (I. Quartal +0,2%). Die Binnennachfrage blieb aber schwach, nur der Konsum lebte etwas auf. Die ungünstige Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen wirkte leicht belastend, der Außenbeitrag lieferte keine Impulse.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: WIFO.

Der Konsum der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) stieg nach einer Stagnation in den drei Quartalen zuvor um 0,1%. Der Ausblick auf eine Steuerentlastung ab 2016 löste noch keine vorgezogenen Kaufentscheidungen aus, die Arbeitsmarktlage wirkte anhaltend dämpfend auf die Konsumbereitschaft. Durch die etwas stärkere Dynamik des öffentlichen Konsums weitete sich die gesamtwirtschaftliche Konsumnachfrage um 0,2% aus.

Übersicht 1: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2014				2015	
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
Trend-Konjunktur-Komponente, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ¹⁾	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Staat	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Bruttoinvestitionen	- 0,3	- 1,9	- 2,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,5
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Exporte	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	- 0,1
Importe	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 1,3	+ 1,1	- 2,2	- 5,1	- 0,6	+ 3,2
Produzierender Bereich ²⁾	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Herstellung von Waren	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Bauwesen	- 0,6	- 1,0	- 0,9	- 0,5	- 0,2	+ 0,1
Handel und Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Information und Kommunikation	- 1,1	- 1,2	- 0,9	- 0,3	- 0,4	- 0,7
Kredit- und Versicherungswesen	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,7	- 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,0
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Gütersteuern	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
Gütersubventionen	+ 1,7	+ 1,9	- 0,5	- 1,8	- 0,7	+ 0,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Saison- und arbeitstagsbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 0,1

Q: WIFO. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M und N). – ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Nachdem die Ausrüstungsinvestitionen in den Perioden zuvor geschrumpft waren, besserte sich die Lage im II. Quartal, und es war erstmals wieder ein leichter Anstieg von 0,1% zu verzeichnen. Die Wirtschaftsaussichten waren auch in der ersten Jahreshälfte 2015 zu verhalten, um eine stärkere Dynamik zuzulassen. Die Bauinvestitionen belasteten hingegen nach einer Stagnation im I. Quartal die Entwicklung in der Folgeperiode und gingen real um 0,4% zurück. Die Auslandsnachfrage lieferte ebenfalls keine Wachstumsimpulse. Der Export verringerte sich leicht gegenüber dem I. Quartal (-0,1%), bei gleichzeitiger Stagnation des Imports. Sowohl

die Wareneinfuhr als auch die Ausfuhr schrumpften, während der Export und der Import von Dienstleistungen zunahmen.

Die Sachgüterproduktion überwand die seit dem 2. Halbjahr 2014 beobachtete Schwächephase. Das Wachstum betrug im I. Quartal 2015 0,1% gegenüber der Vorperiode und verstärkte sich im II. Quartal auf 0,4%.

Datenhinweis

Das WIFO verwendet in der Diskussion der Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung immer die Trend-Konjunktur-Komponente, da diese eine bessere Einschätzung der aktuellen Konjunkturlage ermöglicht als die Originaldaten. Sie wurde bis zur Umstellung auf das ESG-2010-Konzept im Herbst 2014 in den WIFO-Publikationen als "saison- und arbeitsstagsbereinigt" ausgewiesen und so auch Eurostat zur Verfügung gestellt. Seither liefert das WIFO nicht mehr diese Trend-Konjunktur-Komponente an Eurostat, sondern ausschließlich die um Saison- und Arbeitstags effekte bereinigten Datenreihen. Diese Daten enthalten aber auch irreguläre Schwankungen, die rezente Konjunkturinformationen verdecken können.

Wien, am 29. Juli 2015

Rückfragen bitte am Donnerstag, dem 30. Juli 2015, zwischen 10:00 und 12:30 Uhr an

Dr. Marcus Scheiblecker, Tel. (1) 798 26 01/245, Markus.Scheiblecker@wifo.ac.at

Jürgen Bierbaumer-Polly, MA, Tel. (1) 798 26 01/239, Juergen.Bierbaumer-Polly@wifo.ac.at